

## Reihe „Zeitzeugen“: Interview mit Hans Schürer

### Daten zum lebensgeschichtlichen Interview

Name des Interviewten:	Hans Schürer
Aufnahmedatum:	11. Dezember 1991
geführt von:	Ludwig Eiber
Dauer:	ca. 90 Minuten
Transkription:	vorhanden, 27 Blatt
Signatur:	AdMAB, Slg. Zeitzeugen, Interview Hans Schürer

### Inhalt

#### Elternhaus und Kindheit

Hans Schürer, geb. 24. November 1911 in München,

Vater zog um 1900 von Böhmen nach München; Gelernter Schuster, arbeitete aber als Porzellandreher in Porzellanmanufaktur Nymphenburg;

SPD-Mitglied; Gewerkschaftsmitglied; Befreundet mit Gewerkschaftsführer Gustav Schiefer;

Mitgliedschaft in von Gewerkschaft organisierten Theatergemeinde sowie in Arbeitergesangverein;

Mutter stammte aus dem Chiemgau; Hatte als Köchin in München-Nymphenburg gearbeitet; später Hausfrau;

Mitgliedschaft der Eltern im Konsumverein;

Mehrere Geschwister;

Alltag der Arbeiterfamilie: Essensgewohnheiten; Rolle der Mutter; Haushalt;

Wohnverhältnisse: Zunächst Altbauwohnung ohne Elektrizität; Während des Zweiten Weltkrieges Umzug in Neubauwohnung;

Frühe Kindheitserinnerungen: Entbehrungen, insbesondere gegen Ende des Ersten Weltkrieges;

Abonnement der „Münchener Post“ vom Vater;

#### Schulzeit

Hans Schürer besuchte die Volksschule Nymphenburg; Gute Noten im Fach „Zeichnen“; 1926 Beendigung der Schule; Wunsch, Kunstmaler zu werden; Wegen der Höhe der Gebühren keine Möglichkeit, Kunstakademie zu besuchen;

## **Ausbildung und berufliche Tätigkeit**

1926 Lehre als Lithograph bei der Firma *Graphische Kunstanstalt Brend'amour*; 4 Jahre Lehrzeit; Geringes Verdienst; Großteil musste aufgrund des schlechten Einkommens des Vaters zuhause abgegeben werden;

1930 Arbeitslosigkeit; Gelegenheitsarbeit als Dekorationsmaler bei Bekannten u. Verwandten;

Derzeit bei Gewerkschaftsjugend; Bekanntschaft zu Heinzinger (organisierte nach 1945 die freischaffenden Künstler);

1932 Arbeitsplatz bei Firma *Asakra* (?); Dort ca. 1 Jahr beschäftigt;

Dann Beschäftigung bei Druckerei *Münchner Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn*; Ausführungen über Verleger Müller; Moderne maschinelle Ausstattung des Betriebes; Damals rd. 500 Mitarbeiter; Druck von Zeitungen u. Zeitschriften, darunter auch die Parteizeitung der NSDAP, *Völkischer Beobachter*, ferner *Illustrierter Beobachter* oder *Landzeitung*;

## **Interesse für Fotografie**

Kam als Jugendlicher erstmals mit Fotografie in Berührung; Bekam zur Firmung sog. Starenkasten als Geschenk; Schürer fotografierte insbes. Ortschaften, Städte, Landschaften, Menschen;

Verkauf von Fotos gegen Honorar; Mit diesen Einnahmen Vervollständigung der Fotoausrüstung; Anfertigen von Reportagen und Lichtbildvorträgen;

## **Einberufung zur Wehrmacht und Einsatz bei einer Propagandakompanie**

1940 zur Wehrmacht eingezogen; Funker; Besatzungssoldat in Frankreich; Versetzung nach Warschau;

Freiwillige Meldung zur Propaganda-Kompanie; Mit Propaganda-Kompanie Teilnahme am Russlandfeldzug; Lieferte Fotos mit dazugehörigen Berichten; Ernennung zum Sonderberichterstatte der Wehrmacht; Einsatz an Krim u. in Karpaten;

Gegen Kriegsende nach Berlin beordert; Ende April 1945 Rückkehr nach München;

Schürer konnte tausende Aufnahmen, die er während seines Einsatzes bei der Propagandakompanie angefertigt hatte, mit Feldpostpäckchen zu Bekannten u. Verwandten schicken; Aufnahmen bleiben erhalten;

## **Tätigkeit als Fotograf in der Nachkriegszeit**

Kaum nach München zurückgekehrt, ging Schürer bereits wieder auf „Foto-Pirsch“; Verkauf von Fotomaterial an das Stadtarchiv München;

Schürer fotografierte in der Nachkriegszeit verschiedene Bereiche, unter anderem Personen des öffentlichen Lebens, Mode, Sport- und Kulturveranstaltungen, Ortschaften, zerstörte Gebäude und Straßenzüge, besondere Ereignisse oder politische Veranstaltungen ( bspw. 1. Mai-Kundgebungen);

In 1950er Jahren Übernahme von Fotoaufträgen zur Illustration von Zeitschriften u. Magazinen; Zusammenarbeit mit Fraund-Verlag (?);

### **Freundschaft zu jüdischer Familie**

Erinnerung an jüdische Familie, die während Schürers Kindheit in Nachbarschaft lebte; Freundschaft zu Kindern der Familie; Umzug der Familie in eine Villa am Waldfriedhof; Enteignung im Verlauf der NS-Herrschaft; 1938/39 Flucht aus dem Deutschen Reich; Israel;

Trotz hoher Risiken versuchte Schürer den Briefkontakt mit der Familie aufrechtzuerhalten; Briefe wurden aber nicht weitergeleitet;

Nach dem Krieg regelmäßige Besuche der Familie bei Schürer; Berufliche/geschäftliche Beziehungen zu Schürers Bruder;

### **Heirat**

Schürer hatte noch während des Krieges seine künftige Ehefrau in der Nähe Saarbrückens kennengelernt; Briefkontakt;

Schwierigkeiten, in die französische Besatzungszone zu gelangen;

1946 Heirat;

Geburt des Sohnes und der Tochter;